

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dollfuß-Platz Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 37

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. September 1934

49. Jahrgang

Allgemeine Winternotstandshilfe.

Neuerlich steht der Winter mit all seiner Strenge und Härte für die Armen und Bedrängten vor der Tür. Die allgemeine wirtschaftliche Notlage, an der unser geeinigtes Volk auch heuer noch immer zu leiden hat, bringt es trotz der großen Bemühungen und Opfer unserer Bundesregierung mit sich, daß zahlreiche Familien in unserer Stadt und in der Umgebung nur mit Bangen der Zukunft im Winter entgegensehen. Viele Familienerhalter müssen noch immer unverschuldet die Hände feiernd in den Schoß legen und sind ihre Familien der bittersten Not preisgegeben.

Die Bevölkerung Waidhofens und ihrer Umgebung hat in den Vorjahren am allgemeinen Hilfswerk in rühmensewerter Weise mitgearbeitet und hat es durch ihre Spenden ermöglicht, der ärgsten Not dieser Armen zu steuern.

Unsere vornehmste Aufgabe muß es auch heuer wieder sein, gemeinsam mit unserer Regierung dieses Elend der Ärmsten wenigstens einigermassen zu lindern; auch heuer soll wieder allen geholfen werden, ohne Unterschied der Partei!

Um diese Hilfe jedoch nicht zu zersplittern, ergeht hiemit gleichzeitig an die Bevölkerung das dringende Ersuchen, ihre Spenden u n r der staatlichen Winterhilfe, mit deren Durchführung das unterzeichnete Winternotstandskomitee betraut ist, ausfolgen zu wollen; nur dadurch ist es überhaupt möglich, alle Notleidenden gleichmäßig zu beteiligen und ihnen bestmöglichst Hilfe leisten zu können. Zur rechtzeitigen Erfassung aller sich zu Spenden bereit erklärenden Wohltäter werden daher in Kürze mit Legitimationen versehene Sammler bei allen Wohnparteien vorsprechen und sie bitten, entweder eine einmalige oder eine monatliche Spende für 5 Monate zeichnen zu wollen. Nur auf diese Art können alle von der hiesigen Bevölkerung gespendeten Beträge auch tatsächlich für den hiesigen Bezirk verwendet werden.

Das Komitee ist überzeugt, daß es auch heuer nicht umsonst an die Miltätigkeit der Bevölkerung Waidhofens und der Umgebung appellieren wird und keine Zehibitü getan zu haben, wenn es die Allgemeinheit neuerlich auffordert, über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg mannhaft und treu mitzuhelfen im Kampfe gegen die Not und das Elend im Volk.

Für das Winternotstandskomitee der staatl. Winterhilfe:

- | | |
|---|---|
| Mois Lindenhofer
Bürgermeister der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs. | Propst A. Weikersdorfer
Stadtpfarrer. |
| Michael Warm
Obmann des Bezirksfürsorgetrates Waidhofen a. d. Ybbs. | Josef Wechselaue
Bürgermeister von Waidhofen-Land. |
| Josef Vehl
Bürgermeister von Zell a. d. Y. | Karl Schaumberger
Bürgermeister von Windhag. |
| Engelbert Kerschbaumer
Bürgermeister von Zell-Neuberg. | |

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der zum erstenmal in seiner Eigenschaft als Chef der österreichischen Regierung sein Land vor dem Genfer Forum vertritt, hatte Gelegenheit, in der Völkerbundversammlung die besondere Lage Österreichs, seine Wünsche und berechtigten Hoffnungen in einer großangelegten, die Vielgestaltigkeit der Probleme erschöpfenden Rede darzulegen. Die Aufmerksamkeit, mit der die Ausführungen Dr. Schuschniggs aufgenommen wurde, sind mit ein Beweis für das außerordentliche Interesse, das die europäische Öffentlichkeit den Vorgängen im österreichischen Donauraum bezeugt. Dr. Schuschnigg's staatspolitisches Konzept ist bekannt. Österreich kann, so führte er aus, nicht rein nach seinem Flächeninhalt, seiner Bevölkerungszahl, seiner wirtschaftlichen Kapazität und militärischen Leistungsfähigkeit beurteilt werden. Österreich ist für ihn ein „Stück lebendigen europäischen Gedankens“ und die

Konsolidierung des Landes liege nicht nur im österreichischen, sondern ebenjogut im europäischen Interesse. Die Frage, ob Österreich aus eigener Kraft leben könne, bejaht Dr. Schuschnigg energisch. Vorausgesetzt allerdings, daß man es leben lasse. Den Beweis, daß es imstande ist, die schwierigsten Krisen politischer und wirtschaftlicher Natur aus eigener Kraft zu meistern, habe es mehr als einmal erbracht. Auf die Feststellung, daß Österreich sich selbst zu helfen in der Lage sei, legte Dr. Schuschnigg in seinen Ausführungen starken Nachdruck. Das dürfte gewisse politische Kombinationen, die in der letzten Zeit, wie es scheint, übereilt, über besondere Vereinbarungen in der österreichischen Frage auf das richtige Maß zurückführen. Allerdings, so sagte Dr. Schuschnigg, sollten feindselige Gewalten in einer Art und Weise, daß von force majeure gesprochen werden könne, das bestehende Kräfteverhältnis verschieben, dann würde man untersuchen müssen, inwieweit eigener Kräfte Aufwand und eigenes Interesse einander entsprechen.“ Das neue Österreich sei nicht in der Lage gewesen, seine Fläche selbst zu bestimmen. Es müsse jedoch befähigt bleiben, diese Fläche zu halten und diese Aufgabe wolle es erfüllen, diese gleichzeitig eine Aufgabe der Aufrechterhaltung des Friedens sei. In einem Überblick über die innerpolitische Entwicklung Österreichs betonte der Bundeskanzler, daß die Parteien Formen von gestern seien. Es sei nicht die Absicht, in Österreich etwa einen Absolutismus, der dem Österreicher persönlich und sachlich nicht liege, aufzurichten. Was geschehe, sei der Versuch, neue Formen staatlicher und moderner echt demokratischer Gestaltung zu suchen. Mit dem 1. November werde ein weiterer Schritt in der Richtung der Ständeverfassung gemacht werden, womit Dr. Schuschnigg auf die Inkraftsetzung der Bestimmungen der Bundesverfassung über die Organe der Gesetzgebung anspielte. Des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg Rede in Genf fand allgemeine Beachtung.

Der Bericht, den das Finanzkomitee des Völkerbundes über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Österreichs erstattet hat, liegt nunmehr vor. Es heißt darin unter anderem: Das Finanzkomitee hat die finanzielle Lage Österreichs gemeinsam mit Finanzminister Doktor Buresch und dem Präsidenten der Nationalbank Doktor Kienböck geprüft. Das Komitee hatte auch Gelegenheit, den Vertreter des Völkerbundes in Wien Herrn Kost von Tonningen und den Berater der Österreichischen Nationalbank Herrn Freire zu hören. Dem Komitee lag der erste Vierteljahrsbericht des Herrn Kost von Tonningen vor. Das Finanzkomitee stand unter dem starken Eindruck der Kräfte des Wiederaufbaues, die Österreich angeht, der Weltkrise zeigt, obwohl es in jüngster Vergangenheit durch ernste politische Ereignisse gehemmt war. Dabei ist aber besonders darauf hinzuweisen, daß die Stabilität der Währung vollständig unberührt geblieben ist. Die Reserven der Nationalbank sind weiter gestiegen und die günstige Entwicklung der Spareinlagen hat weiter angebauert. Daneben bestehen andere Faktoren, die den österreichischen Kredit gekräftigt haben. Der Transfer für den Dienst der staatlichen Anleihen erfolgt regelmäßig und pünktlich. Der Dienst der privaten lang- und mittelfristigen Anleihen wurde entweder in Schillingen in den Auslandsschuldenfonds bei der Nationalbank oder durch anderweitige Vereinbarungen gezahlt. Der Stand dieses Fonds hat sich infolge von Abhebungen seitens der Gläubiger auf 14 Millionen Schilling Ende August vermindert. Mehrere von Gebietskörperschaften und Industrieunternehmen ausgegebene, auf fremde Währung lautende Anleihen sind mit Erfolg auf Schillinge konvertiert worden. Gleichzeitig ist der Betrag an kurzfristigen Schulden, der durch die Stillhaltevereinbarung festgelegt ist, und 146 Millionen Schilling betrug, so weitgehend herabgemindert worden, daß er weiterhin kein ernsthaftes Problem bildet. Während der Gesamtwert des Außenhandels, wie sonst in der Welt, in den letzten Jahren zurückgegangen ist, hat sich die Handelsbilanz beständig gebessert. Darüber hinaus hat in der letzten Zeit sowohl die Ausfuhr als auch in der Folge die Einfuhr eine Tendenz zur Zunahme gezeigt. Die von den Bundesbahnen veröffentlichten Statistiken zeigen, daß der Umfang des Güterverkehrs im Jahre 1934 erheblich über dem des entsprechenden Zeitraumes 1933 lag. Das Komitee hat auch mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß die Kontrolle der Regierung über die Finanzen und die Anleihepolitik der Gebietskörperschaften gesteigert wurde. Die Lage des Budgets und der Staatskasse gibt folgendes Bild: Es war unvermeidlich, daß die politi-

schen Aufstände Spuren im Budget hinterlassen haben. Wenn man diese und andere Umstände in Betracht zieht, so dürfte der schließliche Abgang für das Jahr 1934, wenn die Regierung an einer strengen Finanzgebarung festhält, nicht über etwa 140 Millionen Schilling hinausgehen. Davon sind 82 Millionen bereits aus den der Rassenverwaltung zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln gedeckt. Im Jahre 1935 allerdings werden diese Hilfsmittel nicht im gleichen Ausmaß verfügbar sein und es werden auch keine oder nur ganz kleine Reste der Trefferanleihe für die Fortsetzung der 1934 aus dem außerordentlichen Budget gedeckten Ausgaben verfügbar sein. Das Komitee ist sich daher bewußt, daß das Jahr 1935 für die österreichische Regierung ernste Budgetprobleme bieten wird. Das Komitee hält diese Probleme nicht für unlösbar. Sie erfordern jedoch vereinte Bemühungen aller Beteiligten. Es bedarf keiner weiteren Erwähnung, daß alle Anstrengungen fortgesetzt werden müssen, um die Ausgaben zu begrenzen. Der Bericht erinnert, daß nach den Bestimmungen der Generalbonds nunmehr die Möglichkeit besteht, an die Konvertierung der Völkerbundanleihe zu schreiten. Mehr als die Hälfte der Annuitäten für den Dienst dieser Anleihe, die mit dem zehnten Jahre abläuft, wird für die Amortisierung in Anspruch genommen, und dieser Anteil wird in den nächsten Jahren stark ansteigen. Das Komitee hat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß das Komitee der Garantiestaaten seine Zustimmung erteilt hat, daß die österreichische Regierung an die Konvertierung schreitet, und daß die Regierungen, die die Anleihe von 1922 garantiert haben, Maßnahmen für die Erstreckung der Garantien auf die verschiedenen Tranchen der Konvertierungsanleihe ergreifen und den Konvertierungsoperationen jegliche Unterstützung leihen wollen. Das Komitee der Garantiestaaten hat den Wunsch ausgesprochen, der Rat möge Treuhänder für die Konvertierungsanleihe namhaft machen. Das Finanzkomitee empfiehlt dem Rat, diese Aufgabe so wie früher zu unternehmen.

Zur Erinnerung an den 11. September 1933, an dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß auf dem Wiener Trabrennplatz seine große programmatische Rede hielt, wurde am 11. ds. über Veranlassung des Heimatdienstes diese auf Schallplatten aufgenommene Rede durch den Wiener Rundfunk gesendet. Im Anschluß an diese Sendung führte Bundeskommissär Adam, der auch die einleitenden Worte gesprochen hatte, unter anderem aus: „Die sterbliche Hülle des Kanzlers Dr. Dollfuß ist unwiderruflich tot, aber die Gedanken, die wir durch ein technisches Wunder soeben wieder gehört haben, diese Gedanken leben! Sie leben in Schuschnigg, in Starhemberg und in allen, die einen Teil des Erbes zu verwalten haben, das uns Kanzler Dr. Dollfuß hinterlassen hat. Der Parteienstaat bleibt überwunden, der Weg zum christlichen, ständischen, deutschen Staat der Arbeiter, Bauern und Bürger wird weitergegangen. Das Bekenntnis zu den Lebens- und Grundrechten der Arbeiterschaft, das Bekenntnis zum deutschen Volkstum unseres Vaterlandes, das Bekenntnis zu einem freien, unabhängigen Österreich — das sind unsere Bekenntnisse. Und die Kämpfe, die Doktor Dollfuß auszufechten hatte, sind auch unsere Kämpfe. Aber genau so wie Dr. Dollfuß wollen auch seine Erben zum Frieden kommen, zum inneren und zum äußeren Frieden. Und genau so wie Dr. Dollfuß stellen auch seine Erben keine überspannten Bedingungen, genau so wie Dr. Dollfuß verlangen auch seine Erben nichts anderes als ein aufrechtes, aufrichtiges, ehrliches Bekenntnis zur österreichischen Volksgemeinschaft, zu einer Volksgemeinschaft ohne Klassenkampf, ohne Parteienwirtschaft und ohne Gleichschalterei.“

In einem Rundfunkvortrag kündigte der Bundesleiter der Vaterländischen Front Dr. Stepan an, daß es Aufgabe der Regierung in den nächsten Wochen und Monaten sein werde, die äußere Organisationsform der Berufsvertretung auszugestalten. Niemals werden wir, sagte er, irgendetwas den Arbeitern ihre Lebens- und Grundrechte nehmen. Die Vaterländische Front betrachtet es als Testament ihres verstorbenen Führers und Gründers, tatkräftig das Arbeiterprogramm der Regierung zu unterstützen. Wer systematisch gegen die Arbeiterschaft handelt, der handelt gegen Österreich, der hat keinen Platz in der Vaterländischen Front. Jeder Klassenkampf muß weg, vor allem der Klassenkampf, der von oben herab den Klassenkampf von unten herauf erzeugte. Wer die Arbeiterschaft entrechtet und enteignet, ist nicht

wert, im Vaterland zu leben. Es gibt auch einen sozialen Hochperrat. Freilich gibt es in Österreich manche Kreise, die noch immer glauben, den Sinn des neuen Staates bedeute den Beginn eines großen antisozialen Fischzuges. So haben einige Betriebe die Zeit der Gewerkschaftslosigkeit der Arbeiterschaft dazu benützt, um den Lohn zu drücken, den Achtstundentag auszuhöhlen, Arbeiterurlaube zu kürzen oder ganz zu streichen. Das ist aber gegen den Geist des neuen Österreich geschehen, und wo es geschehen ist, erwächst uns die Pflicht, das alte Arbeitsrecht in seinem vollen Umfang wiederherzustellen. Um die Arbeiterfrage auch in ihren letzten Phasen gründlich behandeln zu können, hat die Vaterländische Front ein eigenes Aktionskomitee eingesetzt. Wir wollen, daß Unternehmer und Arbeiter gemeinsam ihr Schicksal bestimmen, in der berufsständischen Ordnung haben alle zu reben, die dem Berufsstand tätig angehören. Der Klassenfriede ist erst dann erreicht, wenn die Arbeiter durch Mitverantwortung, Mitbestimmung und eine Art Gewinn- oder Besitzbeteiligung gewissermaßen zur Teilhaberschaft am Kapital gelangen. Das Hinaufrücken der Arbeiterklasse in die der Besitzer entgegengesetzte ist restlos den Klassengegensatz. Die Vaterländische Front stellt dem sozialen Programm von gestern, das in der Enteignung der Enteigner sein letztes unmögliches Ziel gesehen hat, das soziale Programm von heute entgegen: die Entproletarisierung des Proletariats. Mit anderen Worten: die Vaterländische Front hat zu ihrem sozialen Grundgesetz das Wort Vogelsangs gemacht: „Die Lösung der Arbeiterfrage, die Ausfolgung der Erbschaft an die Enterbten, kann nichts anderes sein als das Hineinwachsen der Arbeiterschaft in die Besitzklasse.“

In einer Festigung des Niederösterreichischen Bauernbundes wurde am 10. ds. unter lebhafter Zustimmung und Beifall der Landesführer des Niederösterreichischen Heimatschutzverbandes Landeshauptmannstellvertreter Major Baar zum Obmann stellvertreter des Niederösterreichischen Bauernbundes, der Heimatschutz-Gauleiters Georg Seidl, Bauer aus Gaubitsch, und Heimatschutz-Gauleiter Josef Stromer, Landwirt aus Horn, als Mitglieder des Bundesausschusses einstimmig gewählt. Gleichzeitig wurde beschlossen, Landwirte, die dem Heimatschutz als Mitglieder angehören, in sämtliche Bezirksbauernkammern als Mitglieder zu kooptieren. Die Differenzen, die bisher zwischen dem Heimatschutz und der Führung des Niederösterreichischen Bauernbundes herrschten, sind durch diese Wahl aus der Welt geschafft. Durch diese Wahl ist der Zusammenschluß aller staatsreuen Bauern Niederösterreichs im Niederösterreichischen Bauernbund zur Tatsache geworden.

Deutsches Reich.

Am Nürnberger Parteitag der N.S.D.A.P. fand ein Appell der S.S. und S.A. statt, dem eine Defilierung folgte. Der Appell der 120.000 S.A. und S.S.-Männer wurde durch eine Heldenehrung eingeleitet. Sodann hielt Hitler eine Ansprache, in der er sagte, die nationalsozialistische Bewegung sei heute die Herrin Deutschlands. Niemand, der nicht blind sein wolle, könne glauben, daß dieses Regiment entweder beiseite geworfen werden könnte oder vielleicht selbst abtreten werde. „Ich habe Sie“, fuhr Hitler fort, „meine Kameraden, hierher befohlen, um zu dokumentieren: Die S.A. hat so wenig wie eine andere Institution der Partei mit dem Schatten des 30. Juni etwas zu tun. Ferner soll allen gezeigt werden, daß mein Verhältnis zu euch, meine Kameraden, genau daselbe ist wie seit vierzehn Jahren. Und schließlich soll unsern Feinden gezeigt werden, daß die Partei in der S.A. und der S.S. die Garanten der nationalsozialistischen Revolution sieht.“

Auf dem Parteitag sprach Reichspropagandaminister Dr. Goebbels über die Propaganda, die er als die stärkste Waffe bei der Behauptung und beim Aufbau des Staates bezeichnete. Eine gute Propaganda, sagte er, braucht nicht zu lügen, ja sie darf auch nicht lügen. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß das Volk die Wahrheit nicht vertragen kann. Wir haben es in der Kunst, die Massen zu beherrschen, zu einer Fertigkeit gebracht, der gegenüber alle Versuche in anderen Ländern geradezu stümperhaft wirken. Es ist kein Zeichen weiser Voraussicht, die Nation von heute auf morgen vor furchtbare Tatsachen zu stellen. Krisenmaßnahmen müssen politisch, wirtschaftlich und auch psychologisch vorbereitet werden. Eine Propaganda, die so betrieben wird, bringt das Kunststück fertig, selbst unpopuläre Maßnahmen populär zu machen und selbst bei den folgenschwersten Entschlüssen der Staatsregierung die unbeirrbar Gefolgschaft des Volkes zu sichern.

Auf der Schlußtagung des Parteikongresses hielt der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler eine Rede, in der er darauf hinwies, daß der geistige und organisatorische Aufbau der nationalsozialistischen Bewegung von ganz anderen Voraussetzungen ausgehe und somit auch zu ganz anderen Resultaten führen müsse, als dies bei den früheren Parteigebilden in Deutschland der Fall gewesen sei. Die N.S.D.A.P. sei nicht der Repräsentant einer bestimmten Gesellschaftsschicht, sie vertrete vielmehr die Interessen des deutschen Gesamtvolkes. Solange ein nationalsozialistischer Staat bestehe, so lange werde auch die nationalsozialistische Partei sein. Das Ziel müsse sein: Alle anständigen Deutschen werden Nationalsozialisten und die besten Nationalsozialisten sind Parteigenossen. Die Geschichte habe gelehrt, daß die Völker nur von einer Minderheit erfolgreich geführt werden könnten. Diese Minderheit sei in Deutschland jedoch nicht etwas, was der Mehrheit fremd gegenüberstehe, sondern sie sei das Beste des deutschen Volkes überhaupt. Eine scharfe

Auslese innerhalb der N.S.D.A.P. habe darüber zu wachen, daß nur die Besten zu dieser Minderheit gehörten. Der Führer schloß mit der Feststellung, daß die nationalsozialistische Bewegung ihre größten Hoffnungen auf die Jugend setze und daß sie künftig geistige Soldaten und Offiziere zur Ausbildung der Jugend zu stellen habe.

Die äußerst angespannte Devisenlage des Deutschen Reiches hat den mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums beauftragten Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht veranlaßt, die bisherige Wirtschaftspolitik und insbesondere die Importpolitik weiter zu vereinheitlichen. Durch planmäßige Einfuhr und Verteilung soll auch eine pünktliche Bezahlung der Importe gewährleistet werden. In einem neuen Plan, der nun der Öffentlichkeit übergeben wurde, wird die Regelung der deutschen Außenwirtschaft, die bisher nur die Einfuhr von industriellen Rohstoffen und von Industrieerzeugnissen umfaßte, auch auf landwirtschaftliche Produkte ausgedehnt. Der seit einigen Monaten beschrittene Weg, einen immer größeren Kreis von Einfuhrwaren der staatlichen Kontrolle zu unterwerfen, hat mit dieser Neuordnung seinen Abschluß gefunden, da nunmehr alle ausländischen Waren der Einfuhrüberwachung unterliegen.

Die deutsche Reichsregierung hat nach Prüfung des Planes eines Ostpakt die beteiligten Regierungen nunmehr über ihre Stellungnahme unterrichtet. In einer durch das Deutsche Nachrichtenbüro verbreiteten Erklärung wird ausgeführt: „Die deutsche Regierung glaubt, daß andere Methoden der Friedenssicherung mehr Erfolg versprechen. Im allgemeinen würde sie dabei zweiseitigen Verträgen den Vorzug geben. Sie lehnt aber auch mehrseitige Verträge nicht ab, nur müßte der Schwerpunkt dabei nicht auf die automatische militärische Unterstützungspflicht im Kriegsfall, sondern auf die Nichtangriffspflicht und auf die Verpflichtung der an einem Konflikt interessierten Mächte zur Konsultation gelegt werden. Diese Verpflichtungen ließen sich im Sinne friedlicher Kriegsverhütungsmaßnahmen sehr wohl zu realen Friedensgarantien ausgestalten, ohne daß damit die Gefahr von ersten Komplifikationen verbunden wäre.“

Der Völkerbund.

Der amtsführende Ratspräsident Dr. Beneš schilderte in seiner Eröffnungsrede die Tätigkeit des Völkerbundes im vergangenen Jahre. Die Welt durchlebe gegenwärtig eine Krise, die man mit den größten Umwälzungen vergleichen könne, welche die Menschheit jemals erlebt habe. Diese große Krise bringe auch eine Erschütterung der internationalen Beziehungen sowie Kriegsdrohungen mit sich. Der Allgemeinzustand der Welt weise auch für den Völkerbund Aktiva und Passiva auf. Zu den Passiven des Völkerbundes gehöre nach der allgemeinen Auffassung der Mitarbeiter der Abrüstungsarbeiten und der Auszug der zwei Großmächte Japan und Deutschland. Den Passiven, wozu Dr. Beneš auch den Krieg zwischen Paraguay und Bolivien, die politischen Verhältnisse im Fernen Osten und das Scheitern der Weltwirtschaftskonferenz rechnete, stellte er jodann die Aktivenbilanz des Völkerbundjahres gegenüber. Die Mitarbeit der Vereinigten Staaten am Völkerbund sei intensiver geworden. Eine große Anzahl von Ländern unternahme Anstrengungen, um den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund zu erleichtern. In gewissen Kreisen behauptete man zwar, daß ein Eintritt des Rätebundes in den Völkerbund diesen nicht stärken werde. Er, Beneš, sei der entgegengesetzten Auffassung, denn ohne die Mitarbeit Sowjetrußlands könnten die politischen Bedingungen in Europa und in der Welt nicht normalisiert werden. Im weiteren Verlauf seiner Rede behandelte Dr. Beneš die Fragen des Ostpakt und der Saareinigung. Auch die Erklärung der drei Großmächte bezüglich der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs im Frühling dieses Jahres stelle einen unbestreitbaren Fortschritt dar. Zum Schluß seiner Rede verteidigte sich Dr. Beneš dagegen, daß er interessierten Optimismus verbreite. Man befürchte in einigen Kreisen den Ausbruch eines Krieges. Der Krieg sei aber gegenwärtig durchaus nicht unvermeidlich und die verantwortlichen Leiter der Weltpolitik haben mehr als je die Möglichkeit zur Vermeidung einer Kriegskatastrophe in ihrer Hand. Gewiß sei die allgemeine Lage der Welt nicht befriedigend und die Zeit der politischen Umstürze sei noch nicht vorbei. Aber nach großen Kriegen und Katastrophen habe man oft ähnliche Krisen erleben müssen. Auch von diesen Rückschlägen habe die Welt sich wieder erholt. Dies werde auch heute der Fall sein, wenn man entschlossen sei, um jeden Preis und unter Anwendung aller dazu geeigneter Mittel einen Krieg zu vermeiden. Nach der Rede des Ratspräsidenten Beneš erstattete der inzwischen zusammengetretene Ausschuß zur Prüfung der Vollmachten seinen Bericht, der einstimmig angenommen wurde. Nach diesem Bericht nehmen 52 Staaten an den Arbeiten der Versammlung teil. Es fehlen Deutschland, Japan, Honduras und San Salvador.

Eine der schwierigsten Fragen ist nun in Genf der Beitritt Sowjetrußlands zum Völkerbund. Wenn auch nach außenhin scheinbar darüber fast Einigkeit herrscht, so ist dem doch nicht immer so. Eine große Anzahl der Staaten hat nur mit Widerwillen die Zustimmung dazu gegeben. Über die Form, wie man Rußland einladen wird, herrscht aber noch jetzt große Uneinigkeit. Im Falle eines Beitrittes wird Rußland ein ständiger Ratsitz zugesichert. Jedenfalls bedeutet der Beitritt Rußlands eine Änderung der Ansichten der meisten Völkerbundstaaten ins gerade Gegenteil.

Weihe des Heldendenkmales.

Von der Mittagsstunde des vergangenen Samstag an zeigte Wien ein immer feistlicher werdendes Bild, man sah fast kein Haus ohne Fahnenjähmuck, Festkränze und Festabzeichen wurden zum Verlaufe ausgerufen, immer häufiger tauchten die Uniformen der alten Armee und die Trachten der alpenländischen Kriegervereine auf. Die Abendstunden des 8. September brachten die Ankunft der Festgäste.

Mit strahlend schönem Festwetter begann der Hauptfesttag, der Sonntag den 9. September. In einer Reihe der inneren Bezirke gab es einen musikalischen Weckruf und alsbald sah man die Angehörigen der vielen militärischen Vereinigungen ihren Aufstellungsplätzen zustreben. Da sah man wieder die Parade- und Felduniform der alten Armee, dann wieder malerische Tiroler Trachten und anmutige Tiroler Marktenderinnen. Im weiten Umkreis waren Heldenplatz und Burggarten abgesperrt. Von der Höhe des Burgtores schimmerte das Kreuz des Feldaltars in der Morgensonne. Der Aufmarsch der militärischen Formationen, des Bundesheeres, der Wehrformationen, der Kriegervereine schien kein Ende zu nehmen und dauerte bis zur Ankunft des Bundespräsidenten an. Vor dem die Krypta bergenden Teile des Burgtores standen die zahlreichen Vertreter des Bundesheeres. Hoch oben auf dem Burgtorgebäude sah man zu beiden Seiten des Altars die fremden Militärattaches und unter den Angehörigen der alten Armee die Erzherzoge Eugen, Josef Ferdinand und Franz Salvator. Um 9.30 Uhr erschien Bundespräsident Miklas mit den von Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Vizekanzler Fürst Starhemberg geführten Mitgliedern der Bundesregierung. Das Abschreiten der Fronten dauerte nahezu eine halbe Stunde. Kardinal-Erzbischof Dr. Innitzer pontifizierte nun die Messe, die Sänger brachten Schubert „Deutsche Messe“ unter Leitung des Bundesorchesters Hofrat Professor Keldorfer zum Vortrage und anschließend daran nahm der Kardinal die Weihe des Heldendenkmales vor.

In eindrucksvollen Reden sprachen Kardinal Dr. Innitzer, Generaloberst Fürst Schönburg-Hartenstein, Generaloberst Graf Dankl, Bürgermeister Schmik und zum Schluß Bundespräsident Miklas über die Bedeutung des Heldendenkmales. Der Bundespräsident grüßte zum Schluß die Toten und die Überlebenden, namentlich die Jugend in den Wehrverbänden, die in die Fußstapfen der Toten treten und wie ihre Vorfahren in Treue zum Vaterlande stehen wollen.

Dann erfolgte die Kranzniederlegung in der Ehrenhalle. Dem Bundespräsidenten folgten die Bundesregierung, der Heimatschutz, die alte Armee, das Bundesheer, die Armeen Deutschlands und Ungarns. Nachdem das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, die Ehrenjähme und die Bundeshymne verklungen waren, ordneten sich die Formationen zum Abmarsch zur Defilierung. Vom Parlament her erfolgte der Vorbeimarsch vor dem Burgtor, vor dem zwei mächtige Opferflammen brannten und vor den auf der Höhe des Burgtores stehenden offiziellen Persönlichkeiten. Zuerst kam das Bundesheer, dann die Wehrverbände und nun folgten die Regimentsverbände, Kriegervereine, Kameradschaftsverbände, Tiroler Schützenkompagnien usw. in einem über eineinhalb Stunden dauernden Zuge. Namentlich die Gruppen in den alten österreichischen Uniformen, die alten Regimentsfahnen und die Verbände populärer Regimenter wurden stürmisch bejubelt. Erst gegen 15 Uhr gewann die Ringstraße wieder ihr alltägliches Aussehen.

Auch aus unserer Gegend nahmen sehr viele Personen an der Weihe des Heldendenkmales teil.

Entwaffnung verbotener Parteien und ihrer Brachialformationen.

Amlich wird verlautbart: Nach dem soeben verlautbarten Bundesverfassungsgeetze vom 31. August 1934 dürfen Personen, die sich an einem der Umsturzversuche im Februar oder Juli 1934 beteiligt haben, sowie Angehörige von Parteien, denen jede Betätigung in Österreich verboten ist und ihrer Brachialformationen Waffen und Munitionsgegenstände weder besitzen noch tragen, auch wenn sie nach den Bestimmungen des Waffenpatentes oder sonstiger Verwaltungsvorschriften hierzu berechtigt wären. Dieses Verbot gilt sinngemäß auch für diese Parteien selbst und deren Brachialformationen. Die den Betroffenen etwa zugehenden Befugnisse zum Besitze und Tragen von Waffen und Munitionsgegenständen jeder Art verlieren mit dem Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes, das ist mit 13. September 1934, ihre Gültigkeit. Alle unter dieses Verbot fallenden Waffen und Munitionsgegenstände sind binnen fünf Tagen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes, das ist bis längstens Dienstag den 18. September 1934, 24 Uhr Mitternacht, der Bezirksverwaltungsbehörde (Bundespolizeibehörde) oder deren Organen anzuzeigen und nach deren Weisung abzuliefern. Wer dieser Verpflichtung nachkommt, unterliegt nicht den Strafbestimmungen dieses Gesetzes. Nach Ablauf dieser Frist wird jeder unbefugte Besitz von Waffen und Munition unnachlässig mit Geld bis zu 20.000 Schilling, bezw. Arrest bis zu einem Jahre bestraft. Auch hat die Behörde auf den Verfall der Gegenstände zugunsten des Bundes zu erkennen. Ausländer haben die Abschaffung, Inländer die Abgabe in ein Anhaltelager zu gewärtigen.

Polen lehnt den Ostpakt ab.

London, 13. September. Nach dem „Daily Telegraph“ hat der polnische Außenminister Oberst Beck der britischen Regierung durch den Lord-Gesandtenbewahrer Eden mitgeteilt, daß Polen endgültig beschloßen habe, sich nicht an dem Ostpakt zu beteiligen. Wenn sich die Meldung be-

stätigen sollte, daß Polen eine Beteiligung am Ostpact endgültig abgelehnt hat, so wäre damit das Schicksal dieses Vertragsplanes wohl besiegelt. Die notwendige Folge der Nichtbeteiligung Polens müßte das Fernbleiben auch der baltischen Staaten sein. Schließen sich aber Deutschland, das ja zuerst abgefragt hat, Polen und die Disraelander aus, so hat der ganze Plan seinen Sinn verloren.

Kurznachrichten.

Pariser Reise des Bundeskanzlers.

Paris, 11. September. Wie hier verlautet, wird Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg in den nächsten Wochen nach Paris kommen. Der genaue Zeitpunkt wird voraussichtlich in diesen Tagen im Gespräch zwischen dem Bundeskanzler und dem französischen Außenminister Barthou festgelegt werden.

Neuanstellung von 400 Junglehrern.

Bis zu Beginn des nächsten Schuljahres, also binnen wenigen Tagen, werden in Osterreich insgesamt 400 Junglehrer neu angestellt sein. Die Anstellung dieser großen Zahl von Junglehrern ist auf das dritte Lehrerabbaugesetz, das der Landtag von Niederösterreich im Juni dieses Jahres beschloen hat, zurückzuführen. Auf Grund dieses Gesetzes, das im Gegensatz zu den beiden früheren Abbaugesetzen nicht Erparungsmanahmen diente, schießen zahlreiche Lehrpersonen freiwillig aus dem Schuldienste. Weiter wurden die pensionsberechtigten verheirateten Lehrerinnen, die wirtschaftlich selbständigen und ebenso jene Lehrpersonen abgebaut, die für die vaterländische und sittlich-religiöse Erziehung minder geeignet erschienen. Die so erzielten Ersparnisse für den Personalaufwand, ferner der natürliche Abgang von Lehrpersonen durch Tod oder Pensionierung haben die Anstellung von 330 Lehramtsanwartern und -anwarterinnen und von 70 Junglehrern und Junglehrerinnen möglich gemacht.

Keine Einstellung des Verfahrens gegen Rintelen.

Wien, 12. September. Von einer vom Deutschen Nachrichtenbüro verbreiteten Meldung, daß das gerichtliche Verfahren gegen den General Dr. Rintelen eingestellt wird, wird in einem amtlichen Kommuniqué mitgeteilt, daß diese Meldung falsch sei und Dr. Rintelen unbedingt vor Gericht kommen wird.

Ein italienisches Staatssekretariat für Presse und Propaganda.

Rom, 11. September. Ein Dekret sieht die Schaffung eines Unterstaatssekretariates für Presse und Propaganda vor, das dem Regierungschef unmittelbar unterstellt wird. Zum Leiter dieses Amtes wird Graf Galeazzo Ciano ernannt.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Propst Albert Weikersdorfer †

Von den Häufern der Stadt wehen wieder Trauerfahnen: Stadtpfarrer Albert Weikersdorfer, infulierter Propst von Ardagger, Ehrenanonitus, bischöflicher Rat und Beisitzer des bischöfl. Konsistoriums, Dechant, Ehrenbürger der Gemeinden Markt und Dorf St. Peter i. d. Au und Ertl, Mitglied des Bezirks- und Ortschulrates, Beisitzer des Kriegskreuzes für Zivilverdienste 3. Klasse, ist am 13. ds. um 12 Uhr mittags im 37. Jahre seines Priestertums und im 60. Lebensjahre nach längerem, schwerem Leiden gestorben. War es auch Eingeweihten bekannt, daß das Leiden des nun Verewigten ein schweres war und keine dauernde Hilfe erwartet werden konnte, so kam doch die Nachricht von seinem Tode sehr überraschend. Kaum ein Jahr war es dem Verstorbenen gegönnt, sein Priesteramt in unserer Stadt, nach dem er sich so sehr gesehnt hat, zu versehen. Zu kurz war sein Wirken in unserer Stadt, die er so gerne zu seinem Aufenthaltsort sich gewählt hat. Mit einem wahren Feuereifer hatte er sich gleich nach seiner Amtsübernahme auf die Seelsorge verlegt, hat in der Schule Religionsunterricht erteilt und hat nichts unversucht gelassen, um mit seiner Pfarrgemeinde in engere Fühlung zu treten. Trotz seines geschwächten Gesundheitszustandes betrat er oft die Kanzel, um in seinen von persönlicher Eigenart erfüllten Predigten zu seiner Gemeinde zu sprechen. Er schuf ein eigenes „Pfarrblatt“, um in steter Fühlung mit den Pfarrkindern zu sein und hier hat er in den aus seiner Feder stammenden kurzen Aufsätzen gezeigt, wie sehr er sich heimatsverbunden fühlte und die Eigenart unserer Stadt und ihrer Baudenkmäler schätzte. Es war ihm nicht bejahden, in der kurzen Zeit auf diesem Gebiete tätig eingzugreifen, obwohl es sein oft geäußerter Wunsch war. Stadtpfarrer Weikersdorfer war im Jahre 1874 geboren, hatte in Seitenstetten studiert, dort im Jahre 1893 maturiert und wurde im Jahre 1897 zum Priester geweiht. Vor seiner Berufung zum Direktor des bischöflichen Priesterseminars in St. Pölten war er in der Seelsorge tätig und war zuletzt 22 Jahre Pfarrer in St. Peter i. d. Au. Seine Vorliebe für die Seelsorge veranlaßte ihn, sich um die Stadtpfarre Waidhofen zu bewerben. Am 1. Oktober des Vorjahres hielt der neuernannte Stadtpfarrer seinen feierlichen Einzug in unsere Stadt. Bald darauf erfolgte als besondere Ehrung seine Ernennung zum inf. Propst von Stift Ardagger. Kurz war hier nur sein Wirken, jedoch war es beseelt von dem stärksten Willen, ubertall zu helfen und die ihm gestellten hohen Aufgaben voll zu erfüllen. Es ist anders gekommen, die Pfarrgemeinde Waidhofen betrauert nach kurzer Zeit schon wieder ihren Seelenhirten. Ein gutes Gedenten sei ihm für alle Zeiten gewahrt. Das Leichenbegängnis findet am Montag den 17. ds. um 10 Uhr vormittags statt. Die Beisetzung erfolgt in der Gruft der Friedhofkapelle.

* **Bermahlung.** Am Sonntag den 9. September fand in der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg die Trauung des Herrn Walter Schwameis, Wirtschaftsverwalter der n.-. Landes-Heil- und Pflgeanstalt Mauer-hling, mit



für die große Wäsche..

\$1.30

das wirtschaftliche Doppelpaket!

Frl. Stephanie Fay, einer Tochter des hiesigen Gerberei- und Realitatenbesizers Herrn Franz Fay, statt. Dem jungen Paare unsere besten Gluckwune auf ihrem gemeinsamen Lebensweg!

* **Von den Schulen.** Da sowohl die Leiter der beiden städt. Schulen als auch der Leiter der Volksschule in Zell in den Ruhestand getreten sind, müßten einstweilen provisorische Schulleiter bestellt werden. Für die Mädchen-Hauptschule wurde die Fachlehrerin Frl. Paula Hönig, für die Knabenvolksschule Lehrer Herr Josef Kugler und für die Volksschule in Zell a. d. Ybbs Lehrer Herr Leopold Göhler bestellt.

* **Volkss- und Hauptschule Waidhofen a. Y.** (Beginn des Schuljahres 1934/35.) Der Schulgottesdienst findet infolge der Begrabnisfeierlichkeiten des verstorbenen Dechantes Propst Weikersdorfer nicht am Montag den 17. ds., sondern am Dienstag den 18. September um 8 Uhr früh statt. Die Schüler und Schülerinnen der Volkss- und Hauptschule versammeln sich am Dienstag den 18. September 1934 zwischen 1/8 und 3/8 Uhr vor dem Schulgebäude, von wo sie dann gemeinsam zum feierlichen Schulgottesdienst geführt werden. Der regelmäßige Unterricht beginnt in beiden Schulen, da die einzelnen Schulzimmer noch nicht betretbar sind, aber erst mit 21. September 1934, an welchem Tage die Schüler um 3/8 Uhr sich in ihren Klassen befinden müssen. Eltern, die ihre Kinder noch nicht einschreiben haben lassen, werden ersucht, dies noch zu tun. Die Einschreibungen an beiden Schulen finden in den einzelnen Schulklassen statt, und zwar am Donnerstag den 20. September in der Zeit von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

* **Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Aufnahme- und Nachprüfungen für Hauptschüler und -schülerinnen finden am Donnerstag den 20. September um 8 Uhr früh in der Mädchenschule statt.

* **Auf zur Volkstombola!** Die wegen verschiedener Umstände auf den 16. ds. verschobene Volkstombola hat derart günstige Bedingungen, daß niemand versäumen soll, sich daran zu beteiligen. 60 wertvolle Treffer im Gesamtwerte von über 2000 Schilling sind zu gewinnen. Unter den Treffern befindet sich eine Schlammermehreintrichtung, ein Damenfahrrad und viele andere Treffer, die jedermann gut brauchen kann. Die Verlosung beginnt um 3 Uhr nachmittags auf dem Dollfuß-Platz (Oberer Stadtplatz), wo sich schon längere Zeit der große Tombolaturm befindet. Jedes Los kostet nur 1 Schilling. Die Lose sind in fast allen Geschäften der Stadt erhältlich und werden auch am 16. ds. am Dollfuß-Platz (Oberer Stadtplatz) in eigenen Ständen zu bekommen sein. Die Gewinne sind im Gebäude der Druckerei ausgestellt.

* **Reg.-Rat Hans Zimmermann †.** Am 9. ds. ist Regierungsrat i. R. Herr Hans Zimmermann im 87. Lebensjahre verschieden. Ein überreiches Leben an Ereignissen und Geschhehnissen ist damit beendet worden; ein Mann ist von uns geschieden, der uns nach jeder Art und Richtung wertvoll war und dessen Ableben einen herben Verlust für unsere Stadt bedeutet, der er vom Herzen zugetan war. Seine sonnige, frohlische, von Altersweisheit und Erinnerung überstrahlte Person wird nun für immer fehlen. Der bis vor einigen Jahren in erstaunlicher körperlicher und geistiger Frische gewesene Verstorbene, war in den letzten Jahren nur mehr wenig zu sehen, da das hohe Alter ihn ans Krankenlager fesselte. Reg.-Rat Zimmermann war im Revolutionsjahr 1848 in Neuhaus in Böhmen geboren, hat dort das Gymnasium besucht, kam später an die Universität Wien, machte sein Einjahrigfreiwilligenjahr in Komorn, diente einige Jahre im Ministerium des Innern und blieb bis zum Jahre 1908 im Parlamente im aktiven Dienst. Unsere Stadt hat er zum ersten Mal im Jahre 1886 als Sommergast aufgesucht und blieb er ihr von diesem Zeitpunkt an treu. Im Jahre 1908 siedelte er sich hier ständig an und erbaute sich hier auch auf der Au ein schönes Heim. In unserer Stadt erwarb er sich bald einen großen Freundeskreis, da er ein ebenso frohlischer als angenehmer Gesellschafter war. Wenn er, meist humoristisch gewürzt, seine Erlebnisse und Erinnerungen aus dem öffentlichen Leben, Politik, Kunst usw. zum Besten gab, da fand er immer gerne aufmerksame Zuhörer. Schon nahe dem Achtziger, hat er sich, als der Ruf an ihn erging, der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und sich als Vertreter der Grodeutschen Volkspartei in den Gemeinderat unserer Stadt begeben. Mit großem Pflchtseifer kam er durch Jahre noch diesem Amte nach. In den letzten Jahren kam Reg.-Rat Zimmermann nur wenig mehr in die Stadt, jedoch immer noch war er der frohlische alte Herr, der

das Leben meisterte und dem Schicksal, das auch ihm manche harte Wunde geschlagen hatte, trotzte. Nun da er von uns gegangen ist, wollen wir ihm, der stets ein echter, treuer deutscher Mann gewesen ist, treue Erinnerung halten und sein Andenken fest in uns bewahren. Das Begräbnis fand über Wunsch des Verstorbenen in aller Stille am Dienstag den 11. ds. um 10 Uhr vormittags statt.

* **Mwu-Sonderfahrten:** Dienstag den 18. September nach Linz, Abfahrt 7.20 Uhr, Rückfahrt 17 Uhr, Fahrpreis S 7.—. Mittwoch den 19. September nach Wien, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 18.30 Uhr, Fahrpreis S 12.50. Ferner: Sonderfahrt vom 20. bis 22. September in das Murbodner Jagdgebiet über Prabichl, Boderenberg, Kniptelfeld, Westkirchen, Judenburg (1. Nächtigung). Zurück über die Tauern, Trieben (2. Nächtigung). Abfahrt am Donnerstag den 20. September mittags. Besonders billige Gelegenheitsfahrten.

* **Todesfälle.** In Wien starb am 6. September der Industrielle Herr Otto Graf während der Arbeit in seinem Büro plötzlich an Gehirnschlag. Der Verstorbene war Hauptteilhaber der ehem. Firma Graf & Winkler und war auch in unserer Stadt, in der er oft geschäftlich und auch zur Sommerfrische mit seiner Familie weilte, bekannt. Die Einaferung fand am Montag den 10. ds. im Krematorium in Wien statt. — Am 11. ds. starb nach schwerer Krankheit die Fachlehrerwitwe Frau Betty Patocka im 75. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine überaus lebenswürdige und außerordentlich wohlthätige Frau, die, wo sie nur konnte, Notleidende unterstützte. Ein gutes Andenken ist der teuren Toten bewahrt. Das Begräbnis fand am 13. ds. statt. R. I. P.

* **Einzug und Pfarrereinstallation.** Sonntag den 9. September fand in Rauchen der feierliche Empfang und die Installation des neuen Pfarrers Josef Schuch statt. Am Orseingange von Rauchen fand die feierliche Begrüßung des neuen Pfarrers, der mit Wagen von Weibenbach abgeholt wurde, statt. Nachdem ein Schulfind mit einem Gedicht den ersten Willkomm geboten hatte, richtete der Provisor hochw. Herr Josef Kaubek und der Bürgermeister Gaugusch herzliche Begrüßungsworte an den Pfarrer. Bei dem Empfange waren anwesend die Schulfinder, Jung- Vaterland, der Burschenverein, der Kameradschaftsverein, die Heimwehr, die Feuerwehren der Pfarrgemeinde, der Gesangsverein, der Sportverein, der Invalidenverein, der Gewerbebund und die Ortsmusikkapelle. Nach der Begrüßung fand der feierliche Einzug in die Kirche statt. Am Eingange der Kirche trug ein Schulmädchen ein Gedicht vor. Sodann folgte die Schlüsselübergabe und die Installation durch den Prälaten von Eisgarn, Stidl. Die Amtseinführung, der Empfang des neuen Pfarrers war für die Gemeinde Rauchen ein Tag festlicher Freude, da sich nicht nur die ganze Pfarrgemeinde, sondern auch die ganze Umgebung daran beteiligte. Außer den schon Genannten waren noch anwesend der Bezirkshauptmann von Waidhofen a. d. Thaya, der Ortschulrat, die Gemeindevertretung, die Postangestellten, die Gendarmerie, die Finanzwache, der Kirchenchor und verschiedene andere Körperschaften. Nach der Installation fand im Gasthose Zimmel eine Festtafel statt. Es sprachen dort auf den neuen Pfarrer Prälat Stibl, der Pfarrer von Gastenau Franz Gruber, der Stadtpfarrer von Waidhofen a. d. Thaya, Bingshofer, der Bürgermeister von Rauchen, Gaugusch, der Bezirkshauptmann von Waidhofen a. d. Th., Hofrat Fritsch, der Schuldirektor Trohmuller, Studienrat Raucher und der Vater des neuen Pfarrers Schuh. Nach diesen vielen herzlichen Begrüßungsworten sprach Pfarrer Schuh tiefempfundene Dankesworte, in welchen er der Hoffnung Ausdruck gab, daß das Verhältnis seiner Pfarrkinder zu ihm ein stets gutes, herzliches sein werde. Bei der Festtafel spielte die Musikkapelle Thomas Fraisl in trefflicher Weise, so daß die Stimmung bald eine recht frohlische wurde. Die feierliche Amtseinführung und der Empfang, an dem fast 2000 Personen teilgenommen haben, ist nun vorbei. Wir wunschen und hoffen, daß auch die weiteren Tage, die Pfarrer Schuh in Rauchen verlebt, gleichfalls ungetrübt verlaufen mögen!

* **Herbst-Radiomesse** veranstaltet Radio Karner vom 15. bis 23. September im Grogasthof Brandstetter, Starhemberg-Platz.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Fahrt zur Weie des österr. Heldendenkmales.) Mit einem durch die Vereinsleitung erwirkten Sonderzug fuhr der Verein unter Kommando des Kam. Gruppenleiterstellvertreter S. Breier am Sonntag den 9. ds. um 1/3 Uhr früh in ansehnlicher Stärke nach Wien. Die Teilnehmer aus

dem Bezirke Amstetten wurden in Amstetten angeschlossen, so daß der ganze Gruppenverband Amstetten ziemlich geschlossen in Wien eintraf. Mit klingendem Spiel rückten die Vereine zum Aufmarsch am Festplatz ein und nahmen nach Gerichtsbezirke geordnet Aufstellung zur Feier. Der Herr Bundespräsident mit der Bundesregierung schritt auch die Front des Waidhofener Vereines ab, der ihm kein Unbekannter mehr ist. Die Haltung des Vereines war wie immer musterhaft und hat allgemeines Lob geerntet. Besonders bejubelt wurde der kleine Krieger, welcher die Tafel mit der Aufschrift Waidhofen a. d. Ybbs trug. Der kleine Mann in seiner schmutzen Uniform hat sein Amt sehr ernst genommen und seinen Dienst während der ganzen Feier stramm versehen. Ein herrlich schöner Tag begünstigte diese großartige Feier und die Sonne meinte es zu gut, denn sie brannte unbarmherzig. Trotz Hitze und der im Zuge verbrachten Nacht hielten die alten Krieger stramm aus und die vielfach bereitgestellte Sanität hatte keinen Anlaß zur Hilfeleistung. Nach Einweihung des Denkmals defilierte der Waidhofener Verein im Rahmen der Bezirksgruppe Amstetten vor dem Herrn Bundespräsidenten, der Bundesregierung und den Ehrengästen und seine Strammheit wurde seitens des überaus zahlreichen Publikums immer wieder stürmisch bejubelt. Am Schwarzenbergplatz wurde der Zug aufgelöst und der Verein rückte zur Mittagsrast ab. Müde, aber stolz auf das unvergeßliche Erlebnis herrlichen Feiertages traf der Verein um 12 Uhr nachts wieder mit dem Sonderzug in Waidhofen a. d. Ybbs ein. Die Vorbereitungen forderten von der Vereinsleitung, vor allem vom Kommandanten, eine ungeheure Arbeitsleistung, wurden doch in den wenigen zur Verfügung stehenden Tagen nicht weniger als 900 Festkarten abgesetzt. Außerdem mußten die Verhandlungen wegen Einleitung eines Sonderzuges geführt werden, welche Frage erst am vorletzten Tag günstig erledigt werden konnte. Kein Frontläufer und kein Teilnehmer wird diese Feier, auf der der alte Glanz und die alte Herrlichkeit der altösterreichischen Armee in bunten Bildern auferstanden ist, je in seinem Leben vergessen. Es war ein unvergängliches Erlebnis für alle, welche an dieser Feier teilgenommen haben.

PHOTO Artikel Apparate Platten Filme 144 Papiere Stative Chemikalien
Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!
PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* Tonino Hieflinger. Samstag den 15. September, 1/5, 3/47 und 9 Uhr: „Meisterdetektiv Schnauzer“. Ein sehr unterhaltender Tonfilm mit Ferd. Weiß, Hans Stüwe, R. v. Goth, Joe Stöckel, Erv. Bos, Ria Waldau. Sonntag den 16. September, 2, 1/5, 3/47 und 9 Uhr: „Ein Wädel wirbelt durch die Welt“. Ein sehr schöner und unterhaltender Tonfilm nach einem Roman mit Magda Schneider, Theo Lingner, Harald Paulsen, Hugo Schrader, Jakob Tiedtke.

* Volksbücherei. Nächster Ausleihtag am Samstag den 15. September von 5 bis 7 Uhr. Von da an normaler Ausleihbetrieb: Jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr, jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr.

* Verbilligte Bootsfahrten. Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, das herrliche Ybbsgelande kennen zu lernen, hat sich die Strandabteilung entschlossen, die Preise für die Bootsfahrten in der Nachsaison zu ermäßigen. Es kostet nun ein Boot für eine Stunde pro Person 50 Groschen, für zwei bis vier Personen 1 Schilling. Da der Ruderboot sehr gesund ist und die Ybbs Naturschönheiten bietet, wie sie schöner auch kaum ein See hat, so ist zu erwarten, daß diese Gelegenheit viel ausgenutzt wird.

* Beim Einkauf mit dem Groschen rechnen und zur Wäsche immer Persil im neuen Doppelpaket nehmen! Bei jeder Doppelpackung sparen Sie 10 Groschen, denn das Doppelpaket ist 10 Groschen billiger als 2 Normalpakete. Das ist ein Vorteil, den Sie beachten sollten. Persil enthält allerbeste Seife in reichlicher Menge, deshalb ist jeder weitere Zusatz überflüssig.

* Nitrophosta J.G. bedeutend verbilligt. Die Verbilligung, welche die Nährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure und Kali in den verschiedenen Kunstdüngern erfahren haben, hat auch der beliebte Wolldünger Nitrophosta J.G., der eine Bindung der vorgenannten Nährstoffe darstellt, mitgemacht. Nitrophosta J.G. ist um gut 17 Prozent billiger geworden. Die Vorteile bei der Verwendung von Nitrophosta J.G. beziehen vor allem darin, daß das Mischen wegfällt und trotzdem alle Nährstoffe in einem Arbeitsgang gestreut werden können, daß Transport- und Streukosten verringert werden und daß die Pflanzen auch im kleinen Düngerkörner alle wichtigen Pflanzennährstoffe vorfinden. Die gute Wirkung von Nitrophosta J.G. wurde in Österreich durch zahlreiche Versuche festgestellt, trotz der neuerliche Verbilligung desselben eine bedeutende Zunahme in der Verwendung erwarten läßt.

* Böhlerwerk. (Ehrungen anlässlich der Ernennung des hochw. Herrn Koop. J. Schuh zum Pfarrer von Rauhen und Ehrenbürger von Böhlerwerk.) Anlässlich der Ernennung des hochw. Herrn Kooperators Josef Schuh zum Pfarrer von Rauhen (N.-D.) und zum Ehrenbürger von Böhlerwerk fand am 6. September in Böhlerwerk als Kundgebung aufrichtiger Verehrung und Verehrung festliche Veranstaltungen statt, die in erhebender Weise zum Ausdruck brachten, wie schwer man es empfindet, den hochverdienten Pfarrer, der es durch sein lebenswürdiges Wesen und freundliches Entgegenkommen für jedermann verstanden hat, die Herzen aller zu erobern, von der Stätte seiner bisherigen erfolgreichen Wirksamkeit schiedener gehen zu müssen. Nach feierlichem Gottesdienste verabschiedete sich Herr Pfarrer Schuh in der Stahlfabrik mit herzergreifenden Worten von den Schulkinder und Bewohnern von Böhlerwerk und Gerstl. Auf der Terrasse vor dem Kirchentore hatten sich mittlerweile die Vertreter des Ortsrates, der Lehrkörper der hierortigen Volksschule, die Vertreter der Gemeinde, der Ausschuss des Kirchenbauvereines und Vertreterinnen der Frauenkongregation Waidhofen a. d. Ybbs eingefunden. Ortsratsvorsitzmann Herr Hans Kerstbauer und Oberlehrer Herr

Edwin Eljigan würdigten die Verdienste des scheidenden Pfarrers auf dem Gebiete der Schule und Bürgermeister Herr Rud. Hofmann, der mit den Herren Gemeinderäten Bureaucief Frz. Wicher und Werstler Ed. Dambarger erschienen war, überreichte demselben das Diplom seiner Ernennung zum Ehrenbürger von Böhlerwerk. Den Dank der Schuljugend brachte die Schülerin Margit Wicha durch den echt kindlichen Vortrag des von Herrn Direktor Frz. Ferster verfassten Festspruches in herzlicher Weise zum Ausdruck. Hierauf nahmen die Schulkinder mit tränenden Augen von ihrem geliebten Herrn Katecheten in rührender Weise Abschied. Bei der darauffolgenden fröhlichen Zusammenkunft in Eichtlers Gasthaus widmete Herr Leopold Schachermeister, Kassier des Kirchenbauvereines, Herrn Pfarrer Schuh freundliche Abschiedsworte. Die Verabschiedung vom Kirchenbauvereine erfolgte abends in feierlicher Zusammenkunft in Reichbauers Gasthaus. Nach herzlichster Begrüßung der überaus zahlreich erschienenen Festgäste durch den Vereinsobmann Herrn H. Kerstbauer gedachte Herr Schulrat D. Siebert aus Wien der großen Verdienste, die sich Herr Pfarrer Schuh um die Durchführung des Kirchenbaues in Böhlerwerk erworben hat. Der Kirchenbauverein Böhlerwerk-Gerstl verabschiedete die Entlassung des Pfarrers, den Schulkinder von Böhlerwerk es zu ermöglichen, ihren religiösen Verpflichtungen im Schulorte selbst nachkommen zu können. Nach der feierlichen Grundsteinlegung im Jahre 1914 wurde das edle Werk mit Freude begonnen und bald erhob sich der Bau hoffnungsvoll über dem Erdboden. Da griff des Weltkrieges raube Hand störend ein, der Bau mußte eingestellt werden und bald überwucherte Unkraut die verlassen, kahlen Mauern. Es war ein trauriger Anblick, der sich auf dieser Stätte dem Auge darbot. Die Vereinsstätigkeit schien erstorben zu sein. Da fand sich in schwerer, jümbewogener Zeit ein treuer Ratgeber und tatkräftiger Förderer und Helfer: Herr Kooperator Schuh. Und siehe, neues Leben erblühte aus den Ruinen, neues Hoffen belebte die Leitungsmitglieder des Vereines und so entstand an der Stelle des aufgegebenen Baues die Stahlfabrik, die erste Kirche dieser Art in Österreich. Herr Pfarrer Schuh hat sich nicht nur um das Zustandekommen dieses Werkes, sondern auch um die würdige innere Ausgestaltung der Kirche hochverdient gemacht. Mit der Stahlfabrik von Böhlerwerk ist der Name Josef Schuh, des nunmehrigen Herrn Pfarrers von Rauhen, für alle Zeiten unauflöslich verbunden, seine Verdienste um das Zustandekommen des lieben Gotteshauses bilden ein Ehrenblatt in der Geschichte des Kirchenbauvereines Böhlerwerk-Gerstl, aber auch in der Geschichte der Gemeinde Böhlerwerk, die auf dieses Werk stolz sein kann. Anschließend an die Ausführungen des Festredners brachte Herr Lehrer Karl Kerstbauer in ausdrucksvoller Weise ein Festgedicht des Herrn Direktors Fr. Ferster zum Vortrage, das lebhaften Beifall auslöste. Dann überreichten die Beirätin des Vereines, Frau Christine Puhgruber, die sorgsame „Kirchen-Mutter“ des Stahlfabrikens, und Frau Hedwig Wicha dem Geehrten ein Ehrengeleite, das ihn stets an sein menschenfreundliches Wirken im schönen Ybbsdale erinnern soll. Möge ihn dann, wenn er im Geiste das traute Stahlfabriklein sieht, der Gedanke beglücken, daß man hier seiner stets dankbar und liebevoll gedankt wird. Zum Schluß widmete noch der hochw. Herr Direktor S. Witthoff seinem geschätzten Amtsbruder herzlichste Worte des Abschiedes. Ausdrückliche und herzliche Glück- und Segenswünsche begleiteten den hochgeschätzten Herrn Pfarrer Schuh auf dem Wege nach der Stätte seines neuen Wirkens. „Glück auf!“

* Oponitz. (Todesfall.) Am Montag den 10. ds. ist in seinem 65. Lebensjahre der hiesige Kaufmann und Fuhrwerksbesitzer Herr Franz Paumann gestorben. Ein wahrer, fleißiger Mann ist mit ihm dahingegangen, der rastlos schaffte bis zu seinem Lebensende. Gestern wurde er unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Auch von auswärtigen hatten sich Vertreter der Kaufmannschaft und der Fuhrwerker an seinem Begräbnis beteiligt. Er ruhe in Frieden!

Amstetten und Umgebung.

Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 16. September um 9 Uhr vormittags im evang. Kirchenjaal in Amstetten statt.

Versehung. Der in Amstetten seit Jahren tätig und allseits beliebte Lehrer Herr Adolf Pazelt wurde an die Schule Greten versezt.

Sensations-Tombola auf dem Hauptplatz in Amstetten. Die Vaterländische Front Amstetten veranstaltet am 16. September um 3 Uhr nachmittags auf dem Hauptplatz in Amstetten eine Tombola zugunsten der Errichtung des Österreichischen Heldendenkmals in Wien. Hierbei gelangen ein Motorrad, 7 Fahrräder, eine Nähmaschine und sonstige wertvolle Treffer zur Auspielung. Fahrräder können schon zum Teil mit 2 oder 3 Nummern gewonnen werden. Ambo und Terno auch in jenkretcher Reihe. Losarten zu S 1. in allen Trajiken von Amstetten und Umgebung erhältlich.

Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger (Heimkehrervereinigungen) des pol. Bezirkes Amstetten. (Dan.) Das große Fest des Gedenkens und der Kameradschaft — überwältigend in seiner Wirkung für jeden Einzelnen — ist vorüber. Es wird der erhabene Verlaß bei herrlichem Wetter, das mächtige Denkmal, die unvergeßliche Totenmaske des Volks- und Heldenanzlers Doktor Engelbert Dollfuß, die vielen Tausende Kameraden und Festteilnehmer aus alter und neuer Zeit, markante Worte des Kardinal-Erzbischofs Dr. Innitzer, des Generalobersten Schönburg-Hartenstein, des Generalobersten Danl, des Bürgermeisters Schmiß von Wien, des Bundesanzlers Dr. Schujnigg, des Vizeanzlers Starhemberg, des Ministers Fej, des Bundespräsidenten Miklas, das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, die von mehreren Kapellen gepielte Bundeshymne, das Fahnenmeer, der endlose Jubel bei der Defilierung, die Wiener Gastfreundschaft, die gegenseitigen Grüße guter Bekannter aus allen Ländern Österreichs, ewig im Herzen jedes Besuchers eingepreßt bleiben. Ebenso das Anstellen bei der Besichtigung des Heldendenkmals, des Grabes des Kanzlers Dollfuß und seines Töchterchens Hannerl. Herzlichsten Dank nochmals allen Kameraden des Gruppenverbandes für ihre Mithilfe und Teilnahme an dem großen Werke größter geschichtlicher Erinnerung an die große österreichisch-ungarische Monarchie, seiner Helden und ein unsterbliches selbständiges Österreich, wie es der Märtyrerkanzler Dr. Dollfuß wollte und dafür sein Leben gab. Österreich!

Kameradschaftsverein ehem. Krieger Amstetten. Todesfall. Wieder hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, einen höchst eifrigen Kameraden abzugeben. Herr Kamerad Franz Strohmüller ist im 73. Lebensjahre am 24. August in Amstetten gestorben. Der Verstorbenen, welcher schon über 40 Jahre im Verein Mitglied und mit dem

goldenen Ehrenzeichen des Kriegerlandesbundes ausgezeichnet war, wirkte durch 20 Jahre als Ausschußmitglied und war stets einer der fleißigsten Kameraden. Herr Strohmüller war auch viele Jahre hindurch Ausschußmitglied des Bundes christlicher Arbeiter und Angestellten, Ortsgruppe Amstetten. Es war demnach auch die Beteiligung zur letzten Ruhestätte eine zahlreiche. Den Kondukt führte Stadtparrkoperator hochw. Herr Karl Seyfried. Die Bundesbahnmusikkapelle ließ am Grabe im alten Friedhofe noch einmal das Lied „Vom guten Kameraden“ erklingen. Er ruhe in Frieden!

Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten. (Monatsversammlung am 7. September im Gasthof Todt.) Obmann Karl Hintermayer begrüßte die erschienenen Kollegen und gedachte in warmen Worten des Märtyrerkanzlers Doktor Engelbert Dollfuß, welcher sein Leben lassen mußte für die Zielsetzung und Verfestigung eines selbständigen Österreichs. Wir Pensionisten verloren an dem Helbentanzler einen aufrichtigen Freund, welcher die Angleichung der Pensionisten wollte. Er wollte auch deren Rechte verankert wissen und stimmte — über tatkräftiges Eingreifen des Herrn N. R. Leopold Doppler — der Schaffung der Pensionistenkammer zu. Dieses wohlwollende Werk des verstorbenen Kanzlers soll im Oktober 1934 durch die Regierung Schujnigg-Starhemberg zur Wirklichkeit werden und so die Pensionisten, Witwen und Waisen ihren Schutz finden. Die Leitung des Zentralvereines in Wien hat durch wiederholte Vorträge redlich ihren Teil zur Schaffung einer Pensionistenkammer beigetragen. Sie steht auf dem Standpunkte, daß eine einheitliche Zwangsorganisation — eingebaut in die Vaterländische Front — notwendig ist, damit nicht nur immer ein Teil zum Erfolge beiträgt. Mit Bedauern bezw. aufrichtigem Beileid haben wir vom Anfall des Kollegen Kurek und dem Ableben der Frau Schwester des Kollegen Fuchs und des Sohnes des Kollegen Höchl vernommen. Die nächste Monatsversammlung und Mitgliederaufnahme ist am 8. Oktober 1934, 20 Uhr, im Gasthof Todt.

Zweig Amstetten des allg. n.-ö. Volksbildungvereines. (Hauptversammlung.) Die diesjährige Hauptversammlung findet am Dienstag den 18. ds., abends 8 Uhr, im Speisejaale des Hotel Hofmann (Bahnhofplatz) statt. Verhandlungsgegenstände: 1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Kaszabericht. 4. Wahl des Vereinesauschusses. 5. Anträge und Mitteilungen.

Tanzabend. Am Samstag den 15. September findet im Saale des Gasthofes Todt ein vom Amstettner Fußballklub veranstalteter Tanzabend statt. Beginn um 8 Uhr abends. Musik: Jazzkapelle Feiner.

Schnutts Bauernbühne bleibt noch eine Woche in Amstetten. Selten noch hat hier in Amstetten ein Theaterensemble einen solchen Erfolg gehabt, wie die derzeit hier gastierende Bauernbühne Schorchi Schnutts, die es fast ausnahmslos durch ihr wirklich humorvolles und von sämtlichen Darstellern bestens deklamiertes Spiel zuwege brachte, den größten Amstettner Saal bei Märzendorfer bis aufs letzte Plätzchen zu füllen. Einzigartig sind die künstlerisch gebrachten Vorträge der Preisjodlerin Fr. Steffi Pohl. Ra, und da Suaber spielt sie Sacha ganz va da Kunst. Aber wie schon erwähnt, spielen auch die anderen Mitglieder der Gruppe tadellos und lassen es die Besucher der Vorstellungen angefaßt der vollen Schläger an tosendem Beifall nicht fehlen. Wie wir erfahren, wird auch in der kommenden Woche eine Reihe von schönen Stücken über die Bühne gehen, so am Sonntag den 16. September „Bruder Martin“. Montag den 17. Sept. „Der Pfarrer von Kirchfeld“. Dienstag den 18. ds. „Der Seppl aus Amerika“. Mittwoch den 19. ds. „Der Geizgenmacher von Mittenwald“. Donnerstag den 20. ds. „s Nuller“. Beginn der Vorstellungen um 8 abends.

Fußballsport. Am Sonntag den 16. September wird auf dem A.F.K.-Sportplatz in der Siedlung die Ybbsgau-Meisterschaft zwischen dem Allersdorfer Sportklub und dem Amstettner Fußballklub ausgetragen. Beginn 1/11 Uhr vormittags. Vorher spielen die Reservisten.

Familienforschung und Photographie — ist der im Septemberheft der Ybbs-Photoblätter erschienene Artikel betitelt, der sicherlich jedem Genealogen, der zugleich Amateurphotograph ist, wertvolle Anregungen geben wird. Dr. Hans Marini vom Reichsauschuß für Volksgesundheitsdienst geht von dem richtigen Gedanken aus, daß man sich durch die kirchlichen, standesamtlichen und sonstigen Registrierungen nicht jene Vorstellung vom Wesen seiner Vorfahren machen kann, wie es notwendig ist, um ihre körperlichen und seelischen Eigenschaften zu erkennen. Um uns diese näher zu bringen, bedarf es lebenswahrer Bilder. Wie nun diese Bilder für die Familienforschung zu beschaffen und zu verwerten sind, das wird in überzeugender Weise dargestellt und unterstützt durch gut gewählte Aufnahmen. Die Schriftleitung der Photoblätter ergänzt den Aufsatz in geschickter Weise dadurch, daß sie einige Seiten Familienstammbäume veröffentlicht und damit jedem deutschen Familienvater die Anregung gibt, ein Stammbuch anzulegen. Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Amstetten.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Kloßerstraße 2, Tel. 64, Postsparkassentonto 72.330, gegr. 1867, empfiehet sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilianisches Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheidverkehr und Heimspartassien. Tagesverzinsung ab 1. Juli 1934 ohne Kündigung 3 3/4%, im Kontokorrentverkehr 3%. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. 1378

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 16. September um 2 Uhr nachmittags in Ybbs a. d. Donau in der Schule statt.

Mell. (Abchied.) Das steiermärkische Pionierbataillon Nr. 5, das über den Sommer zu Übungszwecken auf der Donau hieher verlegt worden war, wird in Kürze von Mell Abchied nehmen und am 22. ds. in seinen früheren Garnisonsort Graz wieder einrücken.

Mell. (Gestorben.) Im Alter von 76 Jahren ist der Hausbesitzer und gewesene Bäckermeister Herr Franz Frießler am 8. ds. auf dem Heimwege von seinem Spaziergange längs der Mell vom Tod ereilt worden. Er fiel schon tot in den nahen Fluß und wurde dann etwa 50 Meter weiter abwärts geborgen. Unter großer Anteilnahme fand das Begräbnis am hiesigen Friedhofe statt.

Aus Gating und Umgebung.

Gating. (Dem Bruder in den Tod gefolgt.) In Altenreith bei Gating hat sich eine erschütternde Tragödie abgespielt. Im Höligraben am Fuße des Zürrners wurde der 43jährige Landwirt Josef Steinpölla an einem Baum erhängt tot aufgefunden. Von seinem Tod wurden seine Angehörigen von der Gendarmerie verständig. Als man bald darauf nach der Schwester des Toten, der 36-jährigen Theresia Steinpölla, die nach dem Eintreffen der Nachricht vom Selbstmord des Bruders aus der elterlichen Behausung verschwunden war, Nachschau hielt, wurde sie in der Scheuer gleichfalls erhängt tot aufgefunden. Nach den Erhebungen der Gendarmerie dürfte das Motiv zu den Selbstmorden der beiden Geschwister darin gelegen sein, daß die Mutter der beiden bestimmt hatte, daß Theresia das Anwesen der Mutter übernehmen sollte. Josef Steinpölla, der sich durch diese Anordnung übergeben fühlte, hatte aus Kränkung darüber Selbstmord verübt. In dem Glauben, an dem Tod des Bruders schuldtragend gewesen zu sein, hat dann die Schwester ebenfalls ihrem Leben ein Ende gemacht.

Göföling. (Zweijähriger Sturz in die Ybbs.) In Göföling stürzte am 12. ds. nachmittags beim Spiel auf dem 10 Meter hohen Dachwehr des Stauwerkes der zweijährige Herbert Urbanek in den Ybbsfluß. Der Arbeiter Johann Obergruber sprang dem Knaben sofort nach und konnte unter eigener Lebensgefahr das schwerverletzte Kind an Land bringen. Da der Junge bei dem Sturz mehrfache Kopfverletzungen erlitten hatte, wurde er in das Krankenhaus nach Scheibbs gebracht. Gegen die Mutter des Kindes wurde wegen der mangelnden Beaufsichtigung eine Strafunteruchung eingeleitet.

Interesse.

Vergangenen Sonntag nach meiner unserer Besten, Herr Regierungsrat Hans Zimmermann, für immer Abschied — ein schwerer Verlust für uns Ybber. War doch der nun Verewigte das Vorbild eines mit Rat und Tat hilfsbereiten Imferameraden, der es so recht verstand, sein reiches Wissen und seine umfangreichen Erfahrungen in die jungen Imferherzen einzupflanzen. Er war eine in allen Lebenslagen überragende Persönlichkeit, die besonders von uns Imfern erkannt und geschätzt wurde. Sein gesellschaftliches Talent, sein fast unerschöpflicher, jugendlicher Frohsinn, seine beneidenswerte geistige Schärfe, verbunden mit treffender Satire, traten bei ernsten Nachfragen wie auch in gemüthlichen Stunden hervor und machten ihn zum Liebling der Imfer. Der Verstorbene war auch bis zum Kriegsende durch viele Jahre Obmann des Ybbsgaues für Bienenzucht, Obmann des Bienenzuchtvereines Waidhofen a. d. Ybbs und schließlich Ehrenobmann. Bis zu seinem 80. Lebensjahre betraute er eigenhändig seine Bienen und noch im Vorjahre, also schon im 86. Jahre lebend, besuchte er fast täglich das Bienenheim auf der Au und erfreute sich dort so recht vom ganzen Herzen am Leben und Treiben der ihm so lieb gewordenen Sonnenvögelchen. Hierbei bemerkte er wiederholt: „Bienen und Honig erhalten jung!“ Bei solchen Gelegenheiten erzählte er recht anziehende Vorgänge aus seinem jahrzehntelangen Berufsleben im alten Abgeordnetenhaus. Er wurde doch damals von hohen Politikern oftmals zu Vermittlerrollen ausersehen. Diese Erzählungen würden allein ein fader gern gelesenes Buch umfassen. Selbst von Kaiser Franz Josef den Ersten eigenhändig verfaßte Schriften aus der Zeit vor dem Tode des Kronprinzen Rudolf befanden sich in seinem Besitz. Zum Abschied für immer verprechen wir dir, du edler Imferamerad und echter deutscher Mann, daß du zeitweilen in unseren Herzen in Verehrung fortleben wirst. Dies wolle ein kleiner Trost für deine von dir so innig geliebten Angehörigen sein. Imferheil! M. R.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.



Von je 4 Hausfrauen verwenden schon 3 Kathreiner Ein Getränk, das so beliebt ist, muß gut sein. Darum sollten auch Sie Kathreiner trinken, den echten Rneipp Malzkaffee!

Radio-Programm

vom Montag den 17. bis Sonntag den 23. September 1934.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagskonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 17. September: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Bauernmusik aus der Schweiz (Schallplatten). 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Jugendstunde. Verklungene Ferien. 16.40: Wir stellen vor (Magda Bauer; Herta Waldhauer; Julius Katag). 17.10: Die Liebespaare in Mozarts Opern. 17.30: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Wiener Musik. 18.20: Das Eigenheim in Österreich. 18.40: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.45: Neues am Himmel. 18.55: Zeitpunkt. 19.10: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes usw. 19.25: Blasmusik (Otto Weiburg; Bundesbahner-Musikkapelle Linz). (Übertragung aus Linz). 20.15: Programm nach Anlage. 20.50: Eine Stunde bei Emmerich Kalman (Josef Holzer; Funtorfchester). 21.50: Emanuel List. Lieder und Arien. Am Flügel: Carl Lafitz. 22.35: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.55: Tanzmusik (Franz Klaus; Jazzkapelle der Polizeisportvereingung Wien; Karl Köstler). 0.15—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten). Das Orchester Dol Dauber spielt.

Dienstag den 18. September: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Pieder aus den Alpenländern (Schallplatten). 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Kinderstunde. Zum Schulbeginn. (Ein Kinderchor; Marianne Kaiser). 16.40: Musik für Kinder (Schallplatten). 17.30: Die Verwendung von Zinvalden in der Metall- und Eisenindustrie. 17.50: Ferruccio Buioni. (Zum zehnten Todestag.) (Theophil Demetrescu). 18.20: Die Porzellanfiguren des Kokoto. 18.45: Rund um den Eubros. Sagen und Legenden aus dem Kautajus. 19.10: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.20: Stunde des Heimatdienstes. 19.40: Unterhaltungskonzert (Max Schönherr; Funtorfchester). 20.50: Vorlesung Ludwig Stoeffel. 21.25: Barmusik (Quartett Fritsch Wolfert). 22.05: Abendkonzert (Dr. Philipp de la Cerda; Hofkapellorchester). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen. 22.59: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.50—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten).

Mittwoch den 19. September: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.50: Kinderstunde. Gymnastik. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Jugendstunde. Wenn die Blätter fallen. 16.40: Sagenhafte Ungeheuer. 17.05: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart (Gustav Fuzberg; Ferdinand Folsa; Karl Fißl). 17.50: Als Werkschüler in Amerika. 18.15: Frohschäden der Haut. 18.40: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes usw. 19.00: „Don Carlos“, Oper von Giuseppe Verdi. (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Eperanto-Auslandsdienst. „Der Bundespräsident spricht...“ 23.00—1.00: Nachtkonzert (Oskar Jajcha; Hofkapellorchester; Jazzkapelle Franz Jecha; Gesang: Hans Nagel).

Donnerstag den 20. September: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Kennst du dein Vaterland? 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.50: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Der Arbeitslose in der Volksgemeinschaft. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Kinderstunde. Holdas Paradies. 16.40: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 17.30: Radio und Film im Dopolavoro. 17.50: Klavierporträts (Hilde Adler). 18.20: Politik des Herzens. 18.40: Österreich im deutschen Urteil vergangener Tage.

19.05: Die Bundestheaterwoche. 19.10: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes usw. 19.30: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Viktor Flemming; Funtorfchester). 20.40: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.50: 1. Rundfunkmusikfest. Anlässlich des zehnjährigen Bestandes der „Ravag“. 1. Konzert (Oswald Kabajta; Erika Rokyta; Anton Tausche; Otto Löwe; Franz Schüh; Chor der Wiener Staatsoper; Wiener Symphoniker). 22.00: Schrammelmusik (Quartett Alois Habelbrunner „D' Lanner“; Franz Strohmayer). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen. 22.50: Fortsetzung der Schrammelmusik. 23.20—1.00: Tanzmusik (Jazzkapelle David Mathe; Viktor Sternau). (Aus dem Cafe Palmhof).

Freitag den 21. September: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Mittagskonzert (Schallplatten). Bauerntänze. 12.00: Künstlerplatten. 14.00: Verlautbarungen. 15.50: Stunde der Frau. 16.10: Nachmittagsbericht. 16.15: Frauenstunde. Eine tapfere Frau (Amalie Dietrich). 16.40: Konzertstunde (Josef Papier; Josef Zimble; Charles Gerne). 17.15: Einführung in die Landschaftsphotographie. Volkstrachten in der Landschaft. 17.25: Der Musikerstand in alten Zeiten. 17.45: Nachmittagskonzert (Schallplatten). Aus Tonfilmen. 18.20: Wochenbericht über Körperport. 18.30: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.45: Religiöse Volkstunde. 19.10: Zeitzeichen, 1. Abendbericht usw. 19.20: Stunde des Heimatdienstes. 19.40: Das Feuilleton der Woche. 20.05: Neuere Operetten (Max Schönherr; Lya Beyer; Josef Berze; Funtorfchester). 21.50: Franz Schubert. (Klavierquintett A-Dur, Op. 114 (Zorellenkintett). (Fritz Seblak; Gustav Gruber; Wilhelm Winkler; Karl Schreiner; Otto Schulhof). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Tanzmusik (Jazzkapelle Jerry Zelweder). 0.25—1.00: Nachtkonzert. Das Orchester Dajos Bela spielt (Schallplatten).

Samstag den 22. September: 9.00: Morgenbericht. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.00: Verlautbarungen. 14.10—14.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 15.15: Italienische Sprachstunde. 15.40: Eugen Brang-Kaben (aus eines Heimgegangenen Schriften). 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Chortanz (Josef Grumppmann; Chorvereinigung „Danubia“). 17.00: Karl Wenrich: Der Strom. 17.15: Die Heilige der Heiligen. Besuch in Mesched. 17.40: Nachmittagskonzert (Kapellmeister Karl Pausperl-Drachenthal; Regimentsmusik des Inf.-Reg. Nr. 4). Josef Karl Richter. Gestorben am 22. September 1933. 19.00: Zeitpunkt. Ein Monat Weltgeschehen. 19.25: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Sportbericht. 19.45: Lanner—Strauß. Funtoppourri von Julius Bürger (Josef Holzer; Lillie Claus; Elisabeth Fotini; Hans Strimanel; Dario Medina; Volksmusikquartett Pepi Widart; Walbert Besele; Friedrich Klapper; ein gemischter Chor; Funtorfchester). 21.00: 1. Rundfunkmusikfest. 2. Konzert (Oswald Kabajta; Wiener Symphoniker). 22.00: Tanzmusik (Jazzkapelle Frank Joz; Gesang: Ronny Roland). 22.30: 2. Abendbericht, Verlautbarungen usw. 22.50: Fortf. der Tanzmusik. 24.00—1.00: Zigeunermusik (Ulbertz aus Budapest).

Sonntag den 23. September: 8.15: Weckruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). 8.20: Turnen. Für Anfänger. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert (Schallplatten). 9.55: Die Stadt hat dich wieder. 10.15: Orchesterkonzert (Karl Ludewith; Wolfgang Schneiderhan; Wiener Kammerorchester). 11.30: Eröffnung der Großglöckner-Hochalpenstraße (Übertragung vom Fuchser Förl). 12.45: Unterhaltungskonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 14.50: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.00: Für den Landwirt. Wie wird der „34er“? 15.20: Bücherstunde. Österreichische Jugendbücher. 15.45: Kammernmusik (Mildner-Quartett; Friedrich Schönfeld). 16.25: Auf den Wasserstraßen der Weltwirtschaft. 16.50: Fußball-Ländertkampf Österreich gegen Tschechoslowakei (Übertragung der zweiten Halbzeit aus dem Wiener Stadion; am Mikrophon: Professor Willy Schmiegler). 17.45: Jazzkonzert (Jazzkapelle Leo Jariß). 18.25: Quer durch Kreta und Griechenland. 18.50: Neue Namen (Dichtung von heute aus Österreich). 19.20: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.30: Pieder und Arien. Sophie Karst. Am Flügel: Franz Mittler. 20.00: Der Spruch. 20.05: „Der Weibsteufel“, Drama von Doktor Karl Schönherr. 22.00: Dimitri Turomeroff (Balalaika). Am Flügel: Saja Suchotin. 22.30: Abendbericht, Verlautbarungen. 22.50: Abendkonzert (Josef Holzer; Funtorfchester). 23.50—1.00: Nachtkonzert (Schallplatten).

Wochenchau

Der Semmeringer Raubmörder Johann Fleischer, der sich vor einem Wiener Standgerichtsenat wegen dreier Raubmorde im Semmeringgebiet zu verantworten hatte, wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Hinrichtung erfolgte gestern, 13. ds., um 16.10 Uhr.

Das Geburtshaus Adalbert Stifters in Oberplan, das vor kurzem abgebrannt ist, wurde nach dem alten Stil wieder aufgebaut.

Der ehemalige Ministerpräsident und langjährige Präsident des Obersten Rechnungshofes, Dr. Max Wladimir Freiherr von Bed, wurde dieser Tage 80 Jahre alt. Unter seiner Ministerpräsidentenschaft erhielt Österreich im Jahre 1907 das allgemeine und gleiche Wahlrecht.

In Moskau ist der berühmte russische Clown Durow gestorben. Die Sowjetregierung hat ihm den Titel Professor verliehen und ihm ein Auto geschenkt. Auch seine Wita wurde ihm zurückgegeben. Durow war ein besonderer Tierfreund und hat sich bemüht, die Tierseele wissenschaftlich zu erforschen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, von dem am 6. September 1934 erfolgten Ableben unseres Präsidenten, Herrn

OTTO GRAF

Industrieller, Wien-Aussig

Kenntnis zu geben.

Dem Verstorbenen, der unserer Gesellschaft lange Jahre vorstand, werden wir stets das ehrendste Andenken bewahren.

Waidhofen a. d. Ybbs, 13. September 1934.

Vereinigte Sensen- und Hammerwerke

vormals Otto Graf und Carl v. Winkler & Co., A.G.

Der sowjetrussische Stratosphärenballon „Uff“ ist auf dem Frunse-Flugplatz bei Moskau, kurz vor einem Aufstieg in die Stratosphäre, explodiert und vollkommen vernichtet worden.

Ein furchtbares Schiffsunglück hat sich an der Ostküste der Vereinigten Staaten zugetragen. Das amerikanische Paketboot „Morrocañlle“ ist zwanzig Meilen südlich vom Scotlandfeuerstift in Brand geraten.

Der bekannte ungarische Legitimistenführer Graf Josef Karoljfi ist im 50. Lebensjahre gestorben.

Zur Generalin der Heilsarmee wurde in London Evangeline Booth, Tochter des Gründers der Heilsarmee, gewählt.

Das Schloß Anna Boleyns, der unglücklichen Gattin Heinrichs VIII., die auf Befehl ihres Mannes im Tower hingerichtet wurde, hat der amerikanische Autokönig Henry Ford erworben.

Der bekannte Verjüngungsspezialist Professor Woronoff befindet sich derzeit in Wien, wo er sich einer Kieferoperation unterziehen wird.

Kurz vor dem Glasgower Hauptbahnhof ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, durch das ein Lokomotivführer und ein Heizer getötet und mehr als 40 Fahrgäste verletzt wurden.

In der Oststeiermark bemerkten die Bauern merkwürdige Feld- und Wildschäden, die unbedingt auf Wildschweine zurückzuführen sind.

Der Streik der Textilarbeiter in den Vereinigten Staaten hat große Ausdehnung angenommen.

Der Hilfsarbeiter Alois Gauglica hat aus dem Laboratorium der „Teerag“ eine Flasche Methylnalohol entwendet und davon im verdünnten Zustand seiner Frau und seiner Schwägerin gegeben.

In einem Militärlager bei Konstanza in Rumänien ist die Cholera epidemieartig aufgetreten.

In Wien hat sich der 52jährige Oberstleutnant Dr. Ing. Hermann Tippmann erhängt.

Wegen Futtermittelmangel werden in Kanada in den durch die Dürre betroffenen Provinzen Manitoba und Saskatchewan 125.000 Stück Vieh geschlachtet.

Greta Garbo wird in Newyork in einer Bühnenrolle auftreten. Man wird sich überzeugen können, ob die „göttliche Greta“ auf der Bühne auch so vorteilhaft wirkt wie im Film.

Präsident Masaryk, der im Frühjahr das 84. Lebensjahr vollendete, ist seit einiger Zeit krank und bedarf größter Schonung.

In Oberösterreich will man eine eigene Landestracht einführen. Für die männliche Tracht soll die Tracht, wie sie weiland Kaiser Franz Josef in Bad Ischl trug, als Feittracht lange schwarze Hose, grüner Lederoch, als Vorbild dienen.

Die alte Wiener Reichsbrücke wurde um 26 Meter nach abwärts verschoben, um einer neuen modernen Brücke Platz zu machen.

Die alte Wiener Reichsbrücke wurde um 26 Meter nach abwärts verschoben, um einer neuen modernen Brücke Platz zu machen. Die Arbeit wurde in fünf Stunden durchgeführt.

In einem Dorfe bei Prag ist die russische Sozialistin Katarina Brejchomstaja im Alter von über 90 Jahren gestorben.

In San Franzisko hatte ein Konjervenfabrikant zur Füllung seiner Konjerven teilweise Mäuse-, Ratten- und Kängurufleisch verwendet.

Bücher und Schriften.

Was wissen wir vom Banat und seinen Bewohnern? Viel zu wenig, denn es ist ein interessantes Stück Land, das von den Schwaben im 18. Jahrhundert besiedelt wurde.

Humor.

Als die erste Kunde von Richard Strauß' neuem Ballett nach Paris kam, wußten selbst die kundigen Franzosen nicht, was der Name „Schlagobers“ bedeuten sollte.

Staatssekretär von Stephan, der Gründer des Weltpostvereines, war ein leidenschaftlicher Jäger, der im Übereifer nicht immer nur auf Hasen schoß.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

In Wien, gegenüber Universität ist ein Cassenabineett zu vermieten. Schriftliche Anfragen unter „Raine“ bis 20. September an die Verm. d. Bl.

Mittlerer Küchenherd gut erhalten, zu kaufen gesucht. Weyrerstraße 50.

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl.

!! Wir helfen !!

Vorspeisenfreies Geld, billigt, langfristig, unfindbar, Höchstbezahlung, Entschädigung, Hypothekenablöse, Bau, Kauf von Liegenschaften.

E 100/33—21.

Einstellung des Versteigerungsverfahrens

Bei der Zwangsversteigerung am 3. September 1934 wurde kein Anbot gestellt. Daher werden die mit Beschluß des gefertigten Gerichtes vom 1. Dez. 1933, E 100/33—2, vom 28. Juli 1934, E 100/33—16, und vom 28. 8. 1934, E 100/33—19, bewilligten Exekutionen durch Versteigerung der den Verpfländeten je zur Hälfte gehörigen Liegenschaft:

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 3. September 1934.



FÜR DIE WINTERSAAT

Verwendet: Schwefelsaures Ammoniak (einheim. Erzeug.) Kalkstickstoff Kalkammonsalpeter Nitrophoska IG (Volldünger)

Auskunft über Anwendung und Wirkung erteilt: Landwirtschaftliche Beratungsstelle der „Detag“, Wien, IV., Gubhausstraße 19.

Ernstl Schmidt Franz Weis

geben ihre am Samstag den 15. September 1934 um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Zell a. d. Ybbs stattfindende Vermählung höflichst bekannt.

Zell — Waidhofen a. d. Ybbs, im September 1934.

E 2379/32—53.

Versteigerungseditt.

Am 20. Oktober 1934, vormittags 10 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt: Grazenthal Nr. 3: Bfl. 78/1, Haus Nr. 3 samt Stall, Holzstadel und Brunnenhäuschen; Bfl. 78/2, Wagenschuppen; Bfl. 77/3, Dörrhäuschen; Bfl. 77/1, Kohlenbarren; zusammen S 13.126.—; Zubehör S 2.835.20, einschließlich Wasserleitung; Grdst. 717, 734, Wald, 50.45.09 ha; 721, 727, 731, 723, Wieje, 19.52.72 ha; 730, Acker, 1.32.79 ha; 718, Weide, 3.47.80 ha; 763/2 Weg, hievon ein Drittel, 17.05 ar; zusammen S 27.610.49. Nicht verbüchertes Mühlrecht im

Seisenbachgraben samt Wegservituten S 2.500.—. Hievon ab kap. Auszug per S 7.200.—. Grundbuch Garnberg, Einl.-Zahl 30.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 38.871.69, geringstes Gebot Schilling 25.914.46.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Ersteherers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungseditt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 8. September 1934.

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Polerschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau-, Portal- und Möbelschlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Baumeister: Carl Defenke, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

- Bäder: Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H. Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristenproviant. Josef Buchse, 1. Waidhoferer Käse-, Salamis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Eßig: Ferdinand Biau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungsessigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Eßig.

- Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Lade: Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhoferer Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb. Fleischaufberei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

- Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161. Radioapparate und Zubehör: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel. Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dollfuß-Platz 33.